

Görlitzer Geburts- und Lehrbriefe aus zwei bisher unbekannten Stadtbuchfragmenten (1551–1554)

CHRISTIAN SPEER, SIMON SCHARFENBERGER, TOM URBAN

Vorbemerkungen

Als Erich Wentscher 1928 ›Die Görlitzer Bürgerrechtslisten von 1379–1600‹ veröffentlichte, schrieb er in seinem Vorwort:

»Eine geschlossene Sammlung der Geburtsbriefe, die durch Beurkundung des Geburtsdatums und der Eltern, oft auch Taufpaten und der vier Großeltern wichtig sind, hat sich beim Görlitzer Rate – im Gegensatz zu vielen anderen Städten – nicht erhalten.«¹

Diese Feststellung ist nur noch insofern richtig, dass sich zwar keine Sammlung eingegangener derartiger Briefe erhalten hat, aber bei der Durchsicht einer bisher nicht erschlossenen Handschrift Konzepte einiger vom Rat ausgestellter Geburts- und Lehrbriefe identifiziert werden konnten. Bei der Handschrift handelt es sich um ein Buch, das wahrscheinlich Ende des 19. oder Anfang des 20. Jahrhunderts durch das Zusammenbinden von Blättern und Lagen unterschiedlichsten Inhalts und Formats entstanden ist. Der Titel lautet: ›Vereinzelte Actenstücke aus der Rathskanzlei zu Görlitz, No IX, 1554–1744‹. Bis 1945 befand sich der Band unter der Signatur L I 297e in der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften, seitdem kriegsbedingt verlagert unter Akc. 1948/532 in der Universitätsbibliothek Breslau.² Die Handschrift umfasst 76 Blätter. Die Blätter 1 bis 14 werden aus Seiten bzw. Lagen gebildet, die einst wahrscheinlich zu einem Stadtbuch gehörten, in welchem Konzepte der vom Rat ausgestellten Geburts- und Lehrbriefe verzeichnet wurden. Ab Blatt 1 trägt das Faszikel eine weitere Seitenzählung mit rotem Fettstift (19. Jh.?), die bei 363 beginnt und belegt, dass die Blätter einst in einem anderen Kontext verwahrt worden sind. Die Geburts- und Lehrbriefe zerfallen wiederum in zwei Teile: Auf den Blättern 1 bis 5 finden sich Briefe in nicht chronologischer Reihenfolge aus den Jahren

1 CDLS 5, S. 5f. Ebd. S. 193–196 eine Zusammenstellung von bürgerrechtsrelevanten Abschnitten aus den Görlitzer Statuten.

2 Digitalisat: <http://digital.slub-dresden.de/id1677166843>.

1553 und 1554, Blatt 6r trägt nur eine Überschrift und Blatt 7r beginnt unvermittelt mitten in einem Eintrag von 1551. Wir haben es hier also mit zwei Faszikeln zu tun, die mindestens in ihrer Reihenfolge vertauscht worden sind oder sogar die Reste von einst zwei eigenständigen Stadtbüchern repräsentieren. Auf fol. 8v findet sich am linken Rand (bei Nr. 40) zudem der Hinweis auf ein weiteres bisher unbekanntes Stadtbuch, in dem wahrscheinlich die Abschriften von Bürgerbriefen Zugezogener gesammelt wurden: »[d]e hoc vide in [l]ibro habens [i]titulum Auß[l]endische Ge[b]urts Brieffe«. Insgesamt enthalten die Blätter 1 bis 14 74 Einträge von Geburts- und Lehrbriefen oder der Kombination aus beidem. Dabei sind die Einträge unterschiedlich ausführlich. Im Abschnitt »Beispiele für Geburts- und Lehrbriefe« dieses Beitrags wird eine Auswahl an vollständigen Texten präsentiert.

Geburtsbriefe dienten modern gesprochen als Ausweisdokumente, die die Herkunft und eheliche Geburt unter Benennung der Eltern sowie von Bürgen bestätigen sollten. Man benötigte sie neben einem Losbrief³ zum Beispiel bei Zuzug in eine andere Stadt, um Bürgerrecht erlangen zu können, wenn man als Meister in ein Handwerk⁴ aufgenommen werden wollte oder um ein Erbteil anzutreten. Für den letztgenannten Fall hat sich ein interessantes Exemplar sowohl in Görlitz als auch in Bautzen erhalten: Ein Jakob Morrbesserer aus Görlitz hatte in Goldberg ein Erbteil in Empfang nehmen wollen, war aber vom dortigen Rat zurückgewiesen worden, weil in seinem Geburtsbrief ein falscher Name stünde, nämlich nur Besserer statt Morrbesserer. Da der Petent gebürtig aus Bautzen stammte, ließ er über den Görlitzer Rat dort anfragen, ob man in den Bautzener Stadtbüchern vielleicht seinen Vater Christoph fände und die Schreibweise »Morrbesserer« oder »Besserer« bestätigen könnte. Dieser Brief ist sowohl als voll ausformulierter Entwurf im Görlitzer Briefausgangsbuch⁵ erhalten, als auch als

3 Ein Antrag auf Abzug und damit auf einen Losbriefes ist ebenfalls in dem hier untersuchten Band zu finden als Abschrift aus dem »Memorial und Bürgerbuch«, es handelt sich um den Antrag des Hans Emerich von 1538, vgl. fol. 26r, abgedruckt im Anschluss an die Vorbemerkungen.

4 Vgl. dazu die Bestimmungen des ersten Artikels der Görlitzer Tuchmacherordnung von 1557 NEUMANN (1851), S. 90. Nach derzeitigem Erschließungsstand hat sich aus dem 16. Jahrhundert in Görlitz nur der »Geburts- und Leumundsbrief« für den Tuchmacher Merten Bernt (8. Januar 1527) erhalten. Vgl. RA Görlitz, Selekt – Innungsurkunden 1527–1837, IU 024. In den Innungsakten der Huf- und Waffenschmiede soll es noch einen Geburtsbrief von 1546 und einen von 1571 gegeben haben, vgl. STANGE (1937), S. 1 und 6.

5 Liber missivorum 1551–1553, fol. 140 (166) r–v.

gesiegelter Brief im Bautzener Stadtarchiv⁶. Im Folgenden wird der Text des Bautzener Briefes wiedergegeben:

Denn ersamen und weisen n. burgirmeister
und rathmannen der stadt Budissin⁷, un-
sern besondern gunstigen, lieben freunden

Unsere freuntliche dienste zu vorn ersame, weise, besondre gunstige lieben freunde. So wir Jacoben Morrbesser unseren mitburger, brieffis zeigern, an denn rathe zw Goltpergk⁸, seines großväterlichen anfalls⁹ halben, der ime alda an liegenden grunden zwstendig sein sal, vorschrieben, vorstehen wir aus der von Goltberge antwort, das der unser von seinen blutsfreunden vor ein vetter adir blutsfreundt nicht wil erkant noch angenommen werden, aus ursachen, das sein geburtsbrief (der von ewern vorfahrn zw Budissin ausgangen) denn rechtem zwnahmen, nemblich Morrbesserer, nicht mitbrechte, sondern alleine Besserer in sich hilde, und also zwischen denn zween nahmen grosser unterscheidt were. Weil uns aber der unser bericht, das er der geburt von Budissin und sein vater seliger lange aldo zw burgir rechte gesessen und sein handtwergk uffrichtig getrieben, ist an euch unsere freuntliche bitte, wollet dem armen manne zw gutte ewer stadtbuch uberschen lassen, wie etwan sein vater Christoff, do er bey euch burgir recht gewonnen, sich mit seinem tauff- und zwnahmen hab einschreiben lassen, ob aldo der nahmen Morrbesserer adir sonst schlecht Besserer (ausgezogen die sillab mor) zw befinden und ime zur stewart der warhait ewre gunstige kuntschaft und furderung mittheilen, auch do er gezeugen bey euch fuhren wurde, ime schleuniges rechten vorstatten, wollen wir umb euch hinwiderumb freuntlich vordienen. Geben montagis nach Jubilate, anno (etc.) im 52(ten) [9. Mai 1552].¹⁰

Burgirmeister und rathmanne
der stadt Görlitz

6 StA Bautzen 61000, Nr. 2316.

7 Bautzen.

8 Goldberg: Złotoryja.

9 Erbteil.

10 Die Datierung im Konzept lautet noch auf den Tag zuvor (8. Mai 1552): »Geben Sontages jubilate im 1552 jar.«

Wie der Fall ausging, konnte bisher nicht ermittelt werden, in Bautzen haben sich für das 16. Jahrhundert keine systematischen Auszeichnungen über Bürgerrechtsverleihungen erhalten.¹¹

Lehrbriefe dienten wie Geburtsbriefe zum einen als Ausweis, wie oben dargelegt, und als Bestätigung der absolvierten Lehre. In den unten abgedruckten Briefen finden sich Lehrzeiten zwischen einem und drei Jahren, als Berufe werden genannt Bäcker, Kürschner, Fleischer, Weißgerber/Rotgerber, Tischler, Schuster/Schuhmacher, Schneider und Wagner. Nur einmal wird das Lehrgeld erwähnt (Nr. 35).

Aus den erhaltenen Briefen lässt sich folgende Verfahrensweise rekonstruieren: Die Petenten erschienen mit Bürgen vor dem Rat. Bei Lehrbriefen bürgten, soweit dies ermittelt werden konnte, in der Regel die Ältesten des jeweiligen Handwerks und bei Geburtsbriefen oft Ratsherren, die dann unter Eid die eheliche Geburt, die Namen der Eltern oder die bestandene Lehre bestätigten. Geburtstag oder Alter werden nie angegeben. Der Geburtsort ergibt sich bei Görlitzern indirekt aus der Tatsache, dass der Görlitzer Rat die zuständige ›Behörde‹ war, bei Auswärtigen von den Ratsdörfern wird entsprechend immer die Herkunft angegeben. Die Konzepte der ausgestellten Briefe wurden dann später gesammelt und in die entsprechenden Stadtbücher eingetragen, von denen sich in Görlitz die hier behandelten zwei Fragmente erhalten haben. Von den Konzepten wurden reinschriftliche Briefe angefertigt und besiegelt. In einem Fall wurde hervorgehoben, dass der Brief auf Pergament geschrieben worden war (Nr. 28). Den Randbemerkungen zweier anderer Briefe ist zu entnehmen, dass sie nicht ausgestellt worden sind (Nr. 22, 60).

Für das Ausstellen der gesiegelten Briefe war eine Gebühr zu entrichten. In der Görlitzer Kanzleiordnung¹² von 1551 heißt es dazu:

It(em) von einem geburtzbrive 1 fl. hung., hat der zeit 1 ß^c gegnwert.
Von einem lehrbrive ½ ß^c.

11 Nach WENTSCHER (1923) haben sich in Bautzen keine Bürgerbücher erhalten. Ab 1627 finden sich ihm zufolge in den Ratsprotokollen bei den jeweiligen Ratsversammlungen Bürgeraufnahmen verzeichnet. Nach Mitteilung von Rico Heyl, Leiter des Stadtarchivs Bautzen, finden sich in den Namenskarteien des Archivs keine weiterführenden Hinweise auf Christoph Morrbesser oder Besserer. Vgl. zur ca. 140.000 Karten umfassenden Kartei von Willy Mendel JORDAN (1937).

12 Repert. I, S. 30, Nr. 12, alte Foliierung 22r (= fol. 1r des Faszikels).

It(em) so die geburt und lehrjare zusammen in einem brive gefasset, nicht meher denn 1 fl. hung. und hat allis ins prothonotarien macht gestanden, ob er dovon weniger geno(m)men.

Wie es der letzte Satz ausdrückt, stand es dem Oberstadtschreiber frei, weniger oder gar keine Gebühren zu nehmen (Nr. 4, 41). Nur einmal lesen wir eine Begründung: ›Ist ein armer Geselle gewesen‹ (Nr. 68).

In seltenen Fällen haben sich die in Görlitz ausgestellten Briefe in anderen Archiven erhalten. So befand sich zumindest noch 1858 der Geburtsbrief für den aus Görlitz stammenden Bautzener Kanoniker und Liegnitzer Propst Mag. Andreas Beler (†1518) aus dem Jahr 1504 im Fürstbischöflichen Archiv in Breslau.¹³

Christian Speer

Die Bitte um Abzug (einen Losbrief) des Hans Emerich¹⁴ von 1538

Extract auß e(ines) e(hrbaren) rathes memorial und burgerbuche

Sabato post Cinerum [9. März 1538] hat Hans Emerich seinen abschied vor einen sitzenden rathe gebet(en), d(er) meinung geg(en) Freiburg¹⁵ zu zih(en), und wiewol ein rathe nach gelegenheit d(er) sachen nicht vor gut und bequem angesehen, das er Hanns Emerich sich vorrücken solte in betrachtung seines selbst bestens, darumb er dann vorm rathe gantz freundlich und fleissig gewarnet, gelegenhait seiner nahrung, sein und seiner kinder nutz und fromen wol zubetracht(en), so hatt doch solche vermahnung, die dann zuvor von h(ern) bürgermeister und eltest(en) herren auch beschehen, bei gedachtem Hannsen Emerichen nicht haben wollen statt hab(en). Dorauf ihme dann sein abschied gegeben(en). Und nachdem er sambt seiner geschwistern eine stattliche nahrung

13 Der Brief ist abgedruckt von FÖRSTER (1858), S. 490. Siehe auch die Kurzbiografie Belers in KINNE (2014), S. 983f., wo bei Quellen und Literatur dieser Brief zu ergänzen wäre.

14 Da viele Emerichs Hans hießen, ist eine Identifikation schwierig, vielleicht handelt es sich um den Enkel Hans (1521–1594) des Georg Emerich, vgl. JECHT (1892), S. 106, Anm. 1.

15 Gemeint ist wahrscheinlich Freiberg in Sachsen, wo Verwandtschaft der Emerichs lebte, vgl. JECHT (1892) S. 134

vom ihrem vattern bekommen, die sust alhie zu Gorlitz erworben, ist ihme auferlegt 400¹⁶ (schock) dem rathe zu einem abzugk aufzulegen. Act(um) ut s(upra) 1538.¹⁷

Beispiele für Geburts- und Lehrbriefe¹⁸

Die Nr. des Volltextes entspricht der Regesten-Nr. aus dem Abschnitt ›Regesten‹. Die Datumsangaben werden in den Regesten aufgelöst, die Sachanmerkungen sind ebenfalls dort zu finden.

1) George Scheffers geburts brieff, zur Kirchstat

George Heinich, und Hans Heinich, eldisten uff der Kirchstat, haben Georgen Scheffern die eheliche geburt bekant, Georg Scheffer vater, Gerdrud mutter. Actum mitwochs post Philippi Jacobi 1554.

2) Hans Herman

Simon Ratsch[?], richter, und Mats Rothe[?], von weg(en) der gantzen gemein zur Grosse Krausche, bekennen Hans Herman die eheliche geburt, Bartel Herman pater, Appolonia mater. Actu(m) Sabato post assensionis d(omi)ni 1554.

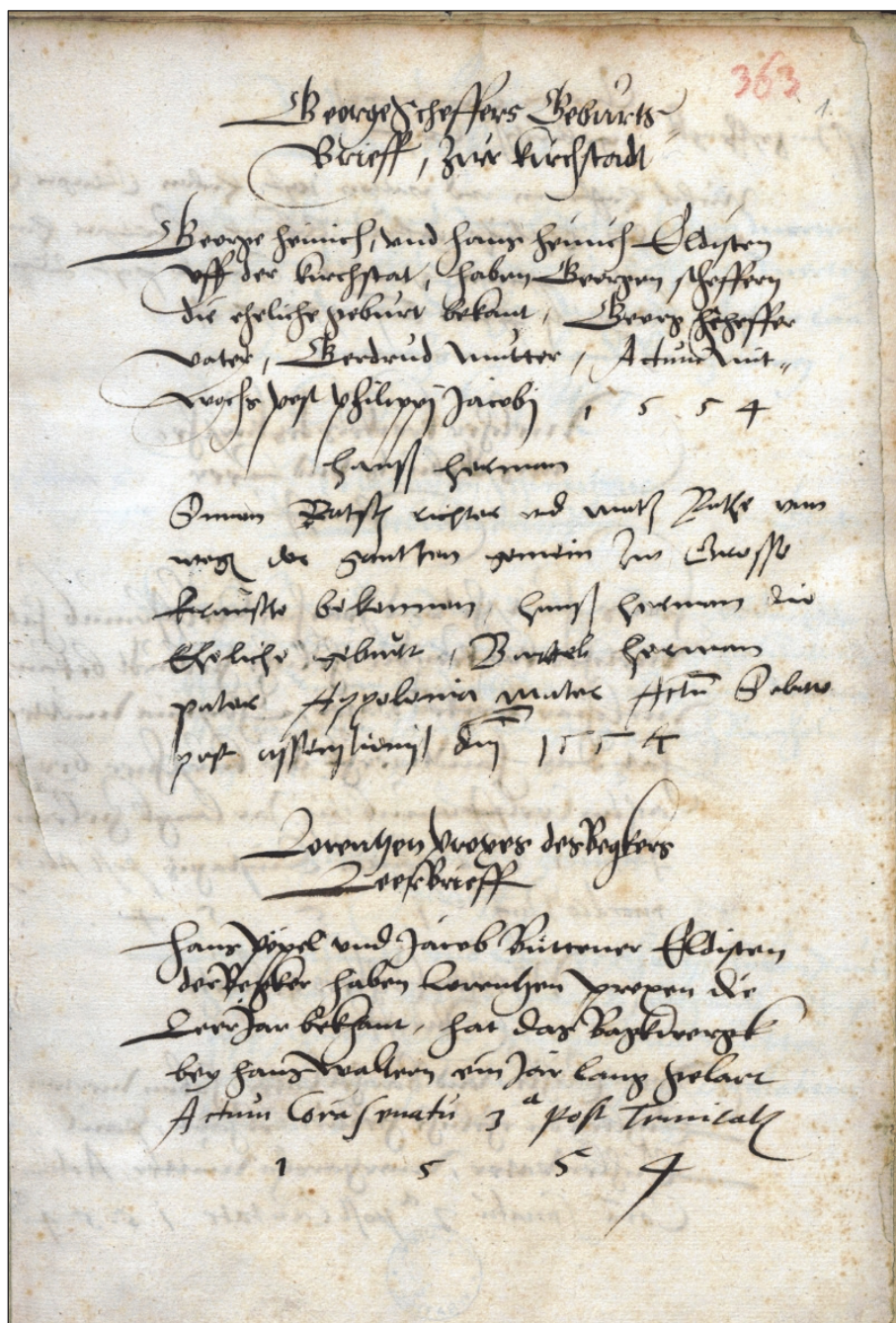
3) Lorentzen Proxes des begkers leer brieff

Hans Pöpel und Jacob Büttener, eldisten der begker, haben Lorentzen Proxen die leer jar bekant, hat das bagkwerck bey Hans Waltern ein jar lang gelart. Actum cora(m) senatu 3^a post Trinitat(is) 1554.

16 Es wäre auch die Lesart ›350‹ möglich.

17 Siehe Anm. 3.

18 Die Transkription erfolgte buchstabengetreu, nur bei vokalischem Gebrauch von ›v‹ wurde ›u‹ und bei ›j‹ wurde ›i‹ geschrieben. Bei konsonantischem Gebrauch wurde ›u‹ als ›v‹ wiedergegeben. Diakritische Zeichen über ›o‹ und ›u‹ wurden als ›ö‹ und ›ü‹ wiedergegeben, wenn diese Schreibweise heute gebräuchlich ist (z.B. Görlitz, Büttener). Groß- und Kleinschreibung wurden vereinheitlicht: Nur Namen werden immer großgeschrieben. ›[?]‹ verweist auf die unsichere Lesart des vorhergehenden Wortes. Aufgelöste Abkürzungen werden in runden Klammern sichtbar gemacht, Ergänzungen von Textverlust in eckigen Klammern. Die Zeichensetzung wurde, wenn möglich, den heutigen Regeln angepasst.



Blatt 1r (Seite 363) der Geburts- und Lehrbriefe.

5) Melcher Krockers des kurscheners geburts und leer brieff

Hans Fritsche und Joachim Wolffrumb hab[en] Melcher Krockern die eheliche geburdt bekant, Melchior Krocker vater, Christina mutter, hat das handtwergk der kurschner bey Joachim Wolffrumb iij jar langk gelern[t]. Actum cora(m) senatu dinstagis post Misericordio D(omi)ni 1554.

40) Georgen Laschmans von Heidersdorff geburts brieff

Jocoff von Saltza zw Heidersdorff hat herein geschickt Merten Fischern und Fabian Schmidten, beide eldisten zw Heidersdorff, welche bey iren aiden ausgesagt, das George Laschman, auch zw Heidersdorff, ein fleischergesell, von Hansen Laschman, seinem vater, und Magdalenen, seiner mutter, fromen biederleuthen, ehelich geborn und herkommen were, die sich ire lebetage bey inen wol und uffrichtig vorhalten (etc.). Ist geschrieben juxta stylum¹⁹ und uff bevehl des herrn burgirmeisters geben am Sonnabende nach Martini 1551.

Am linken Rand: De hoc vide in libro habens [t]itulum auß[l]endische Ge[b]urts Brieffe.²⁰

41) Hans Frumbters geburts brieff

Wir, n. burgirmeister und rathmanne der stadt Görlitz, bekennen und thun khunt hirmit öffentlich vor allermenniglich, das vor uns im sietzenden rathe khommen und erschienen seint, die fursichtigen Hans Schubart, und Nickel Hentschel, beide unsere mitburgere, und haben bey iren eiden und pflichten, domit sie uns vorwant und zwgethaen, bekhant und ausgesagt, das Hans Frumbter, zeiger dietz brievis, von Jocoffen Frumbtern, seinem vater seliger, und Margarethen, seiner mutter, welche nach am leben, fromen ehrlichen biederleuten, echte und ehelich, nach ordenunge und aussatzunge der heiligen christlichen kirchen, geborn, und herckomben ist. Zw urkunde besiegelt mit unserm der stadt cleinerm uffgedrugktem ingesiegel und gegeben am Sonnabende nach Martini 1551.

Am linken Rand: D(edit) nihil.

19 Bedeutet sinngemäß: In Form und Inhalt entsprechend dem Görlitzer Kanzleistil.

20 Ein Stadtbuch mit dem Titel ›Ausländische Geburtsbriefe‹ hat sich weder erhalten noch war dessen Existenz bisher bekannt.

47) Frantz Lembergs leer brieff, schuster

Hans Hoffman und Valten Werner, eldisten der schuster, haben Frantzen Lembergern die leerjar bekant, hat das schuhmacher hanndtwergk bey Valten Wernern zwee jar lang gelernet. Actum dienstagis nach Dorothee anno (etc.) 1552.

64) Andressen Emerichs geburts brieff

Die ersamen Georg Rothe und Jheronim(us) Eppeler haben Andressen Emeriche die eheliche geburdt bekant. Urban Emerich der vater, Dorothea die mutter. Actum Sabato post purificationis Mariae 1553.

Regesten der Geburts- und Lehrbriefe

Abkürzungen: V – Vater, M – Mutter, B – Bürgen.

Auf den Blättern der Handschrift findet sich auf der Vorderseite oben rechts eine alte Folierung mit schwarzer Tinte und eine jüngere Paginierung mit rotem Fettstift, beides wird am Ende des Regests angegeben.

1) George Scheffer — Geburtsbrief, 1554 Mai 2

Aus Kirchstadt²¹, V: Georg Scheffer, M: Gerdrud, B: George Heinich *und* Hans Heinich (*Älteste in Kirchstadt*), fol. 1r (S. 363).

2) Hans Herman — Geburtsbrief, 1554 Mai 5

Aus Groß Krauscha²², V: Bartel Herman, M: Appolonia, B: Simon Ratsch[?], *Rich-ter, und Mats Rothe* [?], fol. 1r (S. 363).

21 Kirchstadt, nordöstlich von Görlitz, der Ort ging vor 1571 im Vorwerk Stenker auf, das wiederum zu Steinkirchen (Kościelna Wieś) gehörte, vgl. MENZEL (2010), S. 78 und S. 119f.

22 Groß Krauscha, nördlich von Görlitz.

3) **Lorentz Prox — Lehrbrief, 1554 Mai 22**

Bäcker, *hat ein Jahr bei Hans Walter gelernt*. B: Hans Pöpel²³ und Jacob Büttener²⁴, *Älteste der Bäcker, fol. 1r* (S. 363).

4) **Greger Haneman — Geburtsbrief, 1554 April 7**

V: Greger Haneman, M: Anna, B: Nickel Hoffman und Valten Jost, *fol. 1v* (S. 364).
Am linken Rand: Ist im geschengkt.

5) **Melcher Krocke — Geburts- und Lehrbrief, 1554 April 10**

Kürschner, hat das Kürschnerhandwerk drei Jahre bei Joachim Wolffrumb gelernt. V: Melchior Krocke, M: Christina, B: Hans Fritsche²⁵ und Joachim Wolffrumb²⁶, *fol. 1v* (S. 364).

6) **Merten Eichler — Geburtsbrief, 1554 April 24**

V: Paul Eichler, M: Margaretha, B: Peter Eichler und Barthel Vater, *fol. 1v* (S. 364).

7) **Merten Pfeiffer — Geburtsbrief, 1553 August 23**

V: Merten Pfeiffer, M: Dorothea, B: Caspar Göul und Jocoff Richter, *fol. 2r* (S. 365).

23 Ein Hans Pöpel von der Lindaw (Nieder oder Ober Linda [Platerówka bzw. Zalipie Górne], südöstlich von Görlitz) erhielt 1537 Bürgerrecht, vgl. CDLS 5, S. 120, Zeile 37. GONDOLATSCH (1927), S. 349 erwähnt einen Bäcker Hans Pöpel.

24 Er verfasste sein Testament am 8. März 1564, vgl. MARQUARDT (2009), S. 207, Nr. 532 und Liber resignationum 1561–1569, fol. 116v–117v. Daraus geht hervor, dass er in der Jüdingasse wohnte, seine Frau Barbara hieß und neben erwachsenen Kindern noch »*Sieben kleine unerzogene und unvergebene kinder aufzuziehen vorhanden*«. Zum Erbe gehörten das Wohnhaus, eine Brotbank und ein Schweinestall »*sambt dem Orbarbauß*«.

25 Ein Kürschner Hans Fritsche aus Hirschberg (Jelenia Góra) erhielt 1523/24 Bürgerrecht, vgl. CDLS 5, S. 103, Zeile 13. Wohl derselbe war einer der Ältesten der Kürschner, siehe unten Nr. 69. Am 8. Juni 1558 verfasste Hans Fritsche der Ältere sein Testament, vgl. MARQUARDT (2009), S. 205, Nr. 440 und Liber resignationum 1555–1561, fol. 203r–v. Aus dem Testament geht hervor, dass er kein Vermögen hatte außer ein paar Kleidern und geringem Hausrat und dass seine Frau alles erhalten sollte bis auf einen schwarzen Rock aus Londoner Tuch, den sein im Ausland weilender Sohn Philipp bekommen sollte.

26 Ein Kürschner Joachim Wolfram aus Naumburg (»*Newmberg*«) am Queis (Nowogrodziec) erhielt 1534 Bürgerrecht, vgl. CDLS 5, S. 116, Zeile 38.

8) Marcus Schwartz — Geburtsbrief, 1553 August 29

Glaser, V: Lucas Schwartz, M: Cristina, B: Georg Rothe²⁷ und Jobst Meusel der Ältere²⁸, fol. 2r (S. 365).

Am linken Rand: Doctor S.²⁹ p(re)tium sumpsit.

9) Paul Schröter — Geburtsbrief, 1553 September 2

V: Christoff Schröter, M: Magdalena, B: Caspar Schmidt und George Scholtze, fol. 2r (S. 365).

10) Joseph Feige — Geburtsbrief, 1553 September 9

V: Frantz Feige, M: Margareth, B: Georg Kising³⁰ und Michael Mawerman³¹, fol. 2v (S. 366).

27 Als Jorg Rothe vom Hayn (Großenhain) findet er sich im Bürgerbuch (zwischen 1520 und 1525), vgl. CDLS 5, S. 100, Zeile 3. Ab 1528 bis zu seinem Tod am 27. Oktober 1562 war er mehrmals im Rat, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 20. Siehe auch die Kurzbiographie in WENTSCHER (1916), S. 203 sowie das Testament vom 21. September 1562 im Liber resignationum 1561–1569, fol. 64r–v und MARQUARDT (2009), S. 207, Nr. 515.

28 Ein Fleischer Jost Meusel erhielt zwischen September 1512 und September 1513 Bürgerrecht, vgl. CDLS 5, S. 91, Zeile 12. Just Meusel († 4. Juli 1561) lässt sich 1559 als Ältester der Fleischer im Rat nachweisen, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 31. Sein Sohn Jobst bekleidete dasselbe Amt mehrfach zwischen 1562 und 1574, vgl. ebd. Jobst Meusel der Ältere setzte sein Testament am 16. März 1560 auf, vgl. MARQUARDT (2009), S. 206, Nr. 475 und Liber resignationum 1555–1561, fol. 289r–v. Meusel bestimmt ausdrücklich, dass sein Erbe den drei Kindern (bzw. von einem Kind auf das andere) seiner verstorbenen Tochter Barbara und nicht ihrem Manne Valten Tscherrich zufallen solle, denn der hatte sich der Ehefrau gegenüber »undfreuntlich und wider die gepures« betragen.

29 Dr. Servatius Gerlach wurde in Breslau geboren, war seit 1546 Syndikus in Görlitz und erhielt das Bürgerrecht am 1. Februar 1549. 1555 wurde er Schöffe und starb im selben Jahr am 31. August in Prag, vgl. SCULTETUS, Kürbuch, NEUMANN (1801), S. 21, CDLS 5, S. 136, Zeile 17 und STANGE (1938), S. 20.

30 Ein Gerber Jorg Kyseling erhielt zwischen September 1505 und September 1506 Bürgerrecht, vgl. CDLS 5, S. 84, Zeile 6. Wohl derselbe († 21. März 1557) lässt sich zwischen 1529 und 1555 mehrfach als Ältester der Gerber im Rat nachweisen, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 32.

31 Ein Gerber Michel Mauerman erhielt zwischen September 1516 und September 1517 Bürgerrecht, vgl. CDLS 5, S. 95, Zeile 6. Er ließ sein Testament am 20. September 1560 aufsetzen, vgl. MARQUARDT (2009), S. 206, Nr. 484 und Liber resignationum 1555–1561, fol. 315r–316r. Hier wird er als »Ältester der Weißgerber« bezeichnet. Erwähnt werden seine Frau Margaretha und dass seine Tochter, die die Frau des Blasius Kießling ist.

11) Thobias Tschassel — Geburts- und Lehrbrief, 1553 September 19

V: George Tschassel, M: Barbara, B: Caspar Hartman³² und Thomas Kremer; *bat das Bäckerhandwerk ein Jahr bei Hans Petzelt gelernt*, B: Hans Pöpel³³ und Jocoß Büttener³⁴, fol. 2v (S. 366).

Am linken Rand: Der doctor³⁵ hat die gebuer entpfangen.

12) Salomon Schindler — Geburtsbrief, 1553 September 19

V: Paul Schindler, M: Hedwig, B: Baltzar Kretschmer und Gregor Hungar, fol. 2v (S. 366).

13) Frantz Beheme — Geburtsbrief, 1553 September 26

V: Frantz Behme, M: Angneta, B: Anthonius Teichman³⁶, Hans Fritsche³⁷, fol. 3r (S. 367).

14) Zacheus Büttener — Geburtsbrief, 1553 Oktober 24

V: Hans Büttener, M: Barbara, B: Oswalt Folgkelt³⁸ und Caspar Göul, fol. 3r (S. 367).

15) Elias Möller — Geburtsbrief, 1553 November 4

V: Benedictus, M: Catherina, B: Frantz Frentzel und Caspar Rhömer, fol. 3r (S. 367).

16) Barthel Nautz — Lehrbrief, 1553 November 4

Hat das Bäckerhandwerk ein Jahr bei Jörge Jenichen gelernt. B: Hans Pöpel³⁹ und Jacob Büttener⁴⁰, fol. 3v (S. 368).

32 Ein Caspar Hartmann († 11. Februar 1555) lässt sich von 1525 bis 1546 durchgängig im Rat nachweisen, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 29.

33 Siehe Nr. 3.

34 Siehe Nr. 3.

35 Dr. Servatius Gerlach, siehe Nr. 8.

36 Antonius Teichmann lässt sich zwischen 1537 und 1545 mehrfach als Ältester der Tuchmacher im Rat nachweisen, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 31. 1545 findet er sich in einer anderen Bürgerrechtsangelegenheit: »*Mauritius Fridlant, ein gertner, fer. 3. post Dionisii [Oktober 13]; her Anthonius Teichman hat ime kuntschaft seiner ehelichen geburt im rathe mitgeteilt, 1 fl. hung. Sal zur strafe, das er solang mit dem burgerrecht geseumet, 2 sch. auflegen.*«

37 Siehe Nr. 5.

38 Ein Goldschmied Oswalt Folkalt aus Friedeberg am Queis (Mirsk) erhielt 1521/22 das Bürgerrecht, vgl. CDLS 5, S. 100, Zeile 14. Vgl. zu seiner Familie WENTSCHER (1935), S. 186, Anm. 40.

39 Siehe Nr. 3.

40 Siehe Nr. 3.

17) Andres Alert — Geburtsbrief, 1553 November 14

V: Georg Alert, M: Dorothea, B: Hans Büttener⁴¹ und Michel Schlorx⁴², fol. 3v (S. 368).

18) David Schöngreger — Geburtsbrief, 1554 Januar 10

V: Anthonius Schöngreger, M: Brigitta, B: Adam Berger⁴³ und Hans Funffstügke, fol. 3v (S. 368).

19) Hans Tschischlag — Lehrbrief, 1554 Januar 17

Bäcker, hat das Bäckerhandwerk ein Jahr bei Frantz Döring gelernt. B: Hans Pöpel⁴⁴ und Michael Herman⁴⁵, fol. 4r (S. 369).

Am linken Rand: Ist nicht gelöset.

20) Baltzar Scholtz — Geburtsbrief, 1554 Januar 20

V: Christoff Scholtz, M: Anna, B: Jörg Heinech und Peter Ruthe, eldisten uffin Stengker⁴⁶, fol. 4r (S. 369).

Am linken Rand, gestrichen: Pauer herr(e)n⁴⁷ haben die gebuer behald(en) und sonst von zween, welche hierin nicht vertzeichnet.

21) Paul Wideman — Geburtsbrief, 1554 Januar 23

V: Paul Wideman, M: Anna, B: Jacob Aldenbergk und Christoff Schmidt, fol. 4r (S. 369).

41 Ein Hans Büttner lässt sich 1544 und 1546 als Ältester der Tuchmacher im Rat nachweisen, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 31. Er verfasste am 10. April 1551 sein Testament, vgl. MARQUARDT (2009), S. 202, Nr. 334 und Liber resignationum 1548–1554, fol. 86r–v.

42 Ein Michel Schlorcke, Sattler aus Bautzen, erhielt 1546 Bürgerrecht vgl. CDLS 5, S. 133, Zeile 42f.

43 Ein Adam Berger († 2. März 1572) lässt sich von 1556 bis 1570 mehrfach als Ältester der Tuchmacher im Rat nachweisen, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 31.

44 Siehe Nr. 3.

45 Ein Bäcker Michel Herman aus Schönau auf dem Eigen erhielt am 8. Oktober 1532 Bürgerrecht, vgl. CDLS 5, S. 113, Zeile 3.

46 Stenker, Dorf in der Görlitzer Heide, siehe Anm. 21.

47 Die »Pauerherrn« bzw. Bauern-Herren waren die Verwalter der städtischen Güter. Im Verzeichnis der Neubürger heißt es einmal: »Wolfgang Eberman, ein knappe von Reutenitz [Ręczyn], sabbato Marcelli [Januar 16]. Haben die eldesten desselben dorfs ime vorn pauerhenn seine ehefliche gepurt bezzeuget.« Vgl. CDLS 5, S. 117, Zeile 20–22.

22) Margareth Schiller — Geburtsbrief, 1554 Januar 27

V: Jocoff Schiller, M: Barbara, B: Caspar Schmidt und Adam Herrichen, fol. 4v (S. 370).
Am linken Rand: Ist unverlegt [?] und ungeschrieben blieben.

23) Margareth Wendeler — Geburtsbrief, 1554 Februar 13

V: Merten Wendeler, M: Catherina, B: Michel Wechinger und Caspar Thomas, fol. 4v (S. 370).
Am linken Rand: M(agister) Ambros(ius)⁴⁸ zwgeschickt, entpfangen.

24) Caspar und Valten Herolt, Brüder — Geburtsbriefe, 1554 März 1

V: Georg Herolt, M: Barbara, B: Wentzel Commer, Fabian Herolt zum Schnellenfort⁴⁹ und Christoff Gönner zum Neuenhammer⁵⁰, fol. 4v (S. 370).

25) Andres Bache — Geburts- und Lehrbrief, 1554 März 3

Fleischer, *bat das Fleischerhandwerk bei seinem Vater* volckkömblich ausgelernt. V: Andres Bache, M: Anna, B: Hans Scholtz⁵¹ und Nickel Hillebrand⁵², fol. 5r (S. 371).

26) Anthonius Scholtz — Geburts- und Lehrbrief, 1554 März 3

Fleischer, *bat das Fleischerhandwerk bei* Hans Möller wol ausgelernt. V: Vicentz Scholtz, M: Walpurgis; B: Hans Scholtz⁵³ und Nickel Hillebrand⁵⁴, 5r (S. 371).

48 Magister Ambrosius Laub stammte aus Halle, war seit 1543 Stadtschreiber und 1547 Bürgermeister in Lauban (Lubań) und seit Februar/März 1550 Stadtschreiber in Görlitz, vgl. PIETSCH (1935), S. 136, Anm. 468. Wegen des wohl oft erkrankten Syndikus Dr. Servatius Gerlach könnte Laub auch dessen Funktionen zeitweise übernommen haben, vgl. KNAUTH (1738), § 12 und STANGE (1938), S. 20.

49 Schnellenfurt (Bronowiec), nordöstlich von Görlitz, vgl. MENZEL (2010), S. 111f.

50 Neuhammer (Jagodzin), nordöstlich von Görlitz, vgl. MENZEL (2010), S. 97f.

51 Hans Scholtz († 18. April 1559) saß zwischen 1549 und 1557 mehrfach als Ältester der Fleischer im Rat, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 31. Er setzte sein Testament am 16. April 1559 auf, vgl. MARQUARDT (2009), S. 205, Nr. 456 und Liber resignationum 1555–1561, fol. 232v–233v, darin werden zwei Fleischbänke und die Kinder Martha und Hans erwähnt.

52 Ein Fleischer Nickel Hillebrand erhielt 1525 das Bürgerrecht, vgl. CDLS, S. 104, Zeile 8. Er lässt sich 1561, 1563 und 1565 als Ältester der Fleischer im Rat nachweisen, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 31. Er setzte sein Testament am 27. Mai 1552 auf, vgl. MARQUARDT (2009), S. 202, Nr. 356 und Liber resignationum 1548–1554, fol. 141v–142v.

53 Siehe Nr. 25.

54 Siehe Nr. 25.

27) Hans Reisener — Geburtsbrief, 1554 März 3

V: Hans Reisener, M: Catherina, B: Greger Egkert, Jocoff Krause, fol. 5v (S. 372).

28) Mattes Mergkil — Geburts- und Lehrbrief, 1554 März 20

Hat das Tischlerhandwerk drei Jahre bei Gregir Gobel⁵⁵ gelernt. V: Peter Mergkil, M: Anna, B: Oswalt Felklt⁵⁶ und Gregir Gobel, fol. 5v (S. 372).

Am linken Rand: Uff p(er)gamen.

29) Hans Bache — Geburtsbrief, 1554 April 7

V: Nickel Bache, M: Anna, B: Peter Eichler und Barthel Vater von Moys⁵⁷, fol. 5v (S. 372).

Das Blatt 6 (S. 373–374) ist bis auf folgende Überschrift leer:

Geburts leherbrive und kunthschafft,
Anfang(en) nach Christi geburt
1550

Darunter von anderer Hand ein lateinisches Sprichwort:

Omnia si perdas, fama(m) servare meme(n)to,
Qua semel amissa, postea null(us) eris.⁵⁸

Nach diesem Blatt fehlen ursprünglich vorhandene Blätter bzw. Lagen, denn das nächste Blatt (7r) beginnt mit mitten in einem Eintrag:

30) [unvollständiger] Geburts- und Lehrbrief, 1551 Juni 13

[...] hat das Weißgerberhandwerk⁵⁹ bei ihnen und Andres Wolff vier Jahre gelernt und seine Leerjar volckömblich ausgestanden, und sich allir gebüer vorhalten. Fol. 7r (S. 375).

55 Ein Tischler Greger Gobel erhielt 1542 das Bürgerrecht, vgl. CDLS 5, S. 127, Zeile 26.

56 Siehe Nr. 14.

57 Moys, östlich von Görlitz, später eingemeindet, heute Zgorzelec-Ujazd.

58 Wenn du auch alles verlierst, denke daran, deinen guten Ruf zu wahren, ist der einmal verloren, wirst du später ein Niemand sein.

59 Die Weißgerber standen hierarchisch unter den Rotgerbern, siehe Anm. 88.

31) Merten Wingkler — Geburtsbrief, 1551 Juni 23

V: Thomas Wingkler, M: Magdalena, B: Georg Richter *und* Hans Schneider, fol. 7r (S. 375).

32) Hans Igel — Geburtsbrief, 1551 Juli 4

V: Greger Igel, M: Magdalena, B: Merten Adam⁶⁰, Caspar Hartman⁶¹, Mathis Geler *und* Thomas Cromer, fol. 7r (S. 375).⁶²

33) Marthe Eiler — Geburtsbrief, 1551 August 22

Ehefrau des Thomas Eiler, V: Frantz Lesche, M: Martha, B: Jheronimus Schöngreger *und* Caspar Henner, fol. 7v (S. 376).

34) Thomas Prerisse — Geburts- und Lehrbrief, 1551 August 29

Hat das Schusterhandwerk drei Jahre bei seinem Vater gelernt. V: Merten Prerisse, M: Dhorothea, B: Valthen Werner⁶³ *und* Hans Hoffman⁶⁴, geschworene eldesten des schuster handwerg[s].

Idem bekennen inne das schuster handwergk under des handwergks ingesigel. Actu(m) ut sup(ra). Lehrer meister der vater drey jar langk. Fol. 7v (S. 376).

35) Mats Weidner — Lehrbrief, 1551 September 14

Hat das Schuhmacherhandwerk zwei Jahre bei Peter [?] Möseler gelernt sampt aller auß- richtung der gebür. B: Valten Werner⁶⁵ *und* Hans Hoffman⁶⁶, geschworene Älteste des Schuhmacherhandwerks, fol. 8r (S. 377).

60 Ein Martin Adam († 22. April 1559) lässt sich von 1525 bis 1546 im Rat nachweisen, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 20, der allerdings ›bis 1559‹ angibt.

61 Siehe Nr. 11.

62 Im Liber missivarum 1548–1551, fol. 553v findet sich unter einem Brief vom 5. Juli 1551 die Überschrift »Hans Igels Geburts Brieff«, der Brief wurde aber nicht eingetragen und die Seite leer gelassen.

63 Zwischen September 1520 und Dezember 1525 findet sich folgender Eintrag unter den Bürgerrechtsaufnahmen: »Valten Werner schuster von Ruckerszdorf [Rückersdorf (Siecieborzyce)] bey der Sprottau [Sprottau (Szprotawa)] 3 sol.« Vgl. CDLS 5, S. 101, Zeile 25.

64 Ein Schuster Hans Hofeman aus Alt Seidenberg (Stary Zawidów) erhielt am 10. Januar 1534 Bürgerrecht, vgl. CDLS 5, S. 115, Zeile 20. Dieser ist sehr wahrscheinlich nicht identisch mit dem Ratsherrn (und Schwenkfelder) Hans Hoffmann († 6. April 1567), vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 21.

65 Siehe Nr. 34.

66 Siehe Nr. 34.

36) Hans Jener — Geburts- und Lehrbrief, 1551 September 26

Schuster, bat das Schusterhandwerk bei Benedix Möller zwei Jahre gelernt. V: Hans Jener, M: Christina, B: Valten Werner⁶⁷ und Hans Hoffman⁶⁸, fol. 8r (S. 377).

37) Baltzar Helffer — Geburts- und Lehrbrief, 1551 Oktober 27

Tischler, V: Caspar Helffer, M: Anna, B: Hans Scholtze⁶⁹ und Jobst Meusel⁷⁰; bat das Tischlerhandwerk bei Baltzar Helffer drei Jahre gelernt und wol außgelernet, B: Oswald Fölgkelt⁷¹ und Ventura Scheffer, fol. 8r (S. 377).

38) Merten Hillebrand — Lehrbrief, 1551 November 3

Weißgerber, bat das Weißgerberhandwerk bei Hans Clement vier Jahre gelernt. B: Michel Mawerman⁷² und Frantz Zimmerman, fol. 8v (S. 378).

39) Hans Bergkman — Geburts- und Lehrbrief, 1551 November 7

Knappe der Tuchmacher, V: Nickel Bergkman, M: Dorothea, B: Nickel Jhene und Simon Hilbig⁷³; bat das Tuchmacherhandwerk bei Merten Dorffbier zwei Jahre gelernt, B: Stanislaw Kober⁷⁴ und Valten Schmidt⁷⁵, fol. 8v (S. 378).

40) Georg Laschman — Geburtsbrief, 1551 November 14

*Fleischergeselle aus Heidersdorff⁷⁶, V: Hans Laschman, M: Magdalene, B: Merten Fischer und Fabian Schmid, Älteste zu Heidersdorff, fol. 8v–9r (S. 378–379).
Am linken Rand: [D]e hoc vide in [l]ibro habens [t]itulum Auß[l]endische Ge[b]urts
Brieffe.*

67 Siehe Nr. 34.

68 Siehe Nr. 34.

69 Siehe Nr. 25.

70 Siehe Nr. 8.

71 Siehe Nr. 14.

72 Siehe Nr. 10.

73 Ein Knappe Simon Hilbig aus Sygerzdorff (Zebrzydowa [?] bei Bunzlau [Bolesławiec]) erhielt 1522 das Bürgerrecht, siehe CDLS 5, S. 100, Zeile 36.

74 Stanislaw (Stenzel) Kober lässt sich 1549, 1555, 1559 und 1561 als Ältester Tuchmacher im Rat nachweisen, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 31.

75 Valten Schmidt saß als Ältester der Tuchmacher 1548/49 im Rat, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 31.

76 Heidersdorf (Włosień [?]), südöstlich von Görlitz.

41) Hans Frumbter⁷⁷ — Geburtsbrief, 1551 November 14

V: Jocoﬀ Frumbter, M: Margarethe, B: Hans Schubart, Nickel Hentschel, *fol. 9r (S. 379)*.

42) Hans Kalduff — Geburtsbrief, 1551 Dezember 12

V: Valten Kalduff, M: Magdalena, B: Jörge Andres *und* Jocoﬀ Seidel, *fol. 9v (S. 380)*.

43) Jorg Foyth — Geburtsbrief, 1551 Dezember 19

V: Jorg Voith, M: Anna, B: Mats Sigmundt *und* Merten Wolff, *fol. 9v (S. 380)*.

44) Sigmund Strawss — Geburtsbrief, 1552 Januar 5

V: Sigmund Strauß, M: Anna, B: Hans Heintze *und* Greger Scholtze, *fol. 9v (S. 380)*.
Am linken Rand: Doctor Servati(us)⁷⁸ hats über sich genomen.

45) Caspar Elmer — Geburts- und Lehrbrief, 1552 Februar 3

Hat das Tuchmacherhandwerk bei Lucas Tiele drei Jahre gelernt und wol sich do bey vorhalden. V: Caspar Elmer, M: Elisabeth, B: Stentzel Kober⁷⁹, Valten Schmidt⁸⁰ *und* Michel Scholtz, *fol. 9v–10r (S. 380–381)*.

46) Merten Döring — Lehrbrief, 1552 Februar 3

Bäcker, *hat das Bäckerhandwerk bei Jörge Kluge ein Jahr gelernt.* B: Hans Pöpel⁸¹ *und* Jocoﬀ Buttener⁸², *fol. 10r (S. 381)*.

47) Barthel Schröter — Geburtsbrief, 1552 Februar 3

*Aus Moys*⁸³, V: Lucas Schröter, M: Catherina, B: Peter Eichler *und* Simon Grosche, *Älteste zu Moys, fol. 10r (S. 381)*.

77 Ein Hans Frömptter war Tuchmacher und von 1483 bis zu seinem Tod am 5. Mai 1506 Ratsherr, vgl. SPEER (2009), S. 432, Anm. 38. Vielleicht war dieser ein Vorfahr des oben genannten Hans. Wahrscheinlich die Eltern dieses Hans' – die oben genannten Jakob und Margarethe – besaßen ein Haus in der Neißstraße, vgl. SPEER (2009), S. 558, Nr. 11.

78 Dr. Servatius Gerlach, siehe Nr. 8.

79 Siehe Nr. 39.

80 Siehe Nr. 39.

81 Siehe Nr. 3.

82 Siehe Nr. 3.

83 Siehe Anm. 57.

48) Frantz Lemberg — Lehrbrief, 1552 Februar 9

Schuster, bat zwei Jahre bei Valten Werner gelernt. B: Hans Hoffman⁸⁴ und Valten Werner⁸⁵, Älteste der Schuster, fol. 10v (S. 382).

49) Hans Reinolt — Geburtsbrief, 1552 Februar 9

V: Jocoff Reinolt, M: Magdalena, B: Caspar Schmidt und Jörge Andres, fol. 10v (S. 382).

50) Benedict Walter — Geburtsbrief, 1552 Februar 23

V: Hans Walter, M: Barbara, B: Hans Jägkel und Greger Sigmundt, fol. 10v (S. 382).

51) Frantz Newman — Geburtsbrief, 1552 Februar 23

V: Christoff Newman, M: Margaretha, B: Thomas Grosch und Peter Eichler, eldiste in namen der gantzen gemen zw Moys⁸⁶, fol. 11r (S. 383).

52) Thomas Claus — Lehrbrief, 1552 März 8

Schneider, bat das Schneiderhandwerk bei Lorentz Kelbich ein Jahr gelernt und wol ausgelernt. B: Lorentz Kelbich⁸⁷ und Urban Meurer, fol. 11r (S. 383).

53) Hans Mentzel — Lehrbrief, 1552 März 12

Rotgerber⁸⁸, bat das Rotgerberhandwerk bei Jocoff Urban drei Jahre gelernt und wol ausgelernt. B: Jörge Kyseling⁸⁹ und Frantz Zimmerman, fol 11r (S. 383).

84 Siehe Nr. 34.

85 Siehe Nr. 34.

86 Siehe Anm. 57.

87 Johannes Hass erwähnt in seinen Annalen einen Schneider Lorentz Kelbich, vgl. SRL N.F. 4, S. 62, Zeile 31. Er setzte sein Testament am 7. Juni 1559 auf, vgl. MARQUARDT (2009), S. 205, Nr. 460 und Liber resignationum 1555–1561, fol. 245r–v. Laut Testament wohnte er auf dem Federmarkt, seine Frau hieß Anna und die Kinder Anna und Lorenz.

88 Die Rotgerber standen hierarchisch über den Weißgerbern (siehe Anm. 59) und werden im Kürbuch des SCULTETUS meist nur als ›Gerber‹ bezeichnet.

89 Siehe Nr. 10.

54) Hans Hanigke — Lehrbrief, 1552 Mai 28

*Bäckergeselle, hat das Bäckerhandwerk bei Jörg Jhenichen ein Jahr gelernt und wol aus-
gelernt. B: Hans Popel⁹⁰ und Jocoß Büttner⁹¹, fol. 11v (S. 384).*

Am linken Rand: M(agister) Ambrosi(us)⁹² gepur empfangen.

55) Hans Kromer — Geburtsbrief, 1552 Juni 11

V: Thomas Kromer, M: Anna, B: Merthen Adam⁹³ und George Richter, fol. 11v (S. 384).

56) Esaia Leman — Geburtsbrief, 1552 Juni 14

V: Peter Leman, M: Anna, B: Just Meusel⁹⁴ und Hans Büttner⁹⁵, fol. 11v (S. 384).

57) Joachim Lode — Geburtsbrief, 1552 Juni 18

V: Thomas Lode, M: Dorothea, B: Peter Ritter⁹⁶ und Vicentz Lange, fol. 12r (S. 385).

Am linken Rand: Doctor⁹⁷ hat die uff sich genome(n).

58) Wolfgang Sawer — Geburtsbrief, 1552 September 10

V: Wolfgang, M: Ursula, B: Hans Jägkel und Hans Egke, fol. 12r (S. 385).

59) Joachim Sawer — Geburtsbrief, 1552 September 10

V: Wolfgang, M: Ursula, B: Hans Egke und Hans Jägkel, fol. 12r (S. 385).

90 Siehe Nr. 3.

91 Siehe Nr. 3.

92 Siehe Nr. 23.

93 Siehe Nr. 32.

94 Siehe Nr. 8.

95 Siehe Nr. 17.

96 Ein Peter Ritter (Kantor, Schulmeister und Stadtschreiber, † 23. November 1552) lässt sich zwischen 1535 und 1546 durchgehend im Rat nachweisen, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 20. Ein kurze Biographie findet sich in GONDOLATSCH (1927), S. 349.

97 Dr. Servatius Gerlach, siehe Nr. 8.

60) Frantz Hillebrand — Geburts- und Lehrbrief, 1552 Oktober 1

Fleischer, bat das Fleischerhandwerk bei seinem Vater wol ausgelart. V: Lorentz Hillebrandt⁹⁸, M: Anna, B: Thomas Utman⁹⁹ und Hans Scholtz¹⁰⁰, fol. 12v (S. 386).

Am linken Rand, durchgestrichen: Ist nicht geben auch nicht geschrieben.

61) Caspar Hartman — Lehrbrief, 1552 Oktober 1

Bäckergeselle, bat das Bäckerhandwerk bei Jörgen Jenichen ein Jahr gelernt, B: Hans Pöpel¹⁰¹ und Jacob Büttener¹⁰², fol. 12v (S. 386).

62) Rudolff Benner — Geburtsbrief, 1552 Oktober 29

V: Rudolff, M: Margaretha, B: Jeronimus Eppeler¹⁰³, Hans Herman¹⁰⁴, fol. 12v (S. 386).

63) Caspar Weinolt, Isaac Fischer — Geburtsbriefe, 1552 Dezember 10

V: Jörgen Weinolt, M: Catherina, B: Hans Jägel und Peter Schneider.

V: Valten Fischer, M: Anna, B: *dieselben*, fol. 13r (S. 387).

Am linken Rand: Seint unvorleget und nicht geschrieben.

98 Ein Fleischer Lox Hillebrand erhielt zwischen September 1505 und September 1506 Bürgerrecht, derselbe(?) Lorenz Hillebrand war 1509 Ältester der Fleischer, vgl. CDLS 5, S. 84, Zeile 18 und SPEER (2011), S. 502. Derselbe(?) lässt sich zwischen 1517 und 1551 im Rat nachweisen, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 31. Sein Testament setzte er am 4. November 1556 auf (vor dem Rat protokolliert am 7. November), vgl. MARQUARDT (2009), S. 204, Nr. 412 und Liber Resignationum 1555–1561, fol. 131r–132r. Im Testament werden zwei Fleischbänke und die Kinder Katharina, Anna, Paul, Lorenz und Franz (in Wien) erwähnt.

99 Thomas Uthman lässt sich zwischen 1548 und 1560 mehrfach als Ältester der Fleischer im Rat nachweisen, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 31.

100 Siehe Nr. 25.

101 Siehe Nr. 3.

102 Siehe Nr. 3.

103 Hieronymus Eppeler († 6. Januar 1559) war der Sohn des Ratsheeren und Apothekers Johann Eppeler († 1514) und lässt sich von 1533 bis 1546 durchgehend im Rat nachweisen, 1531 gehörte er zu den Ältesten der Schützengilde. Vor einer geplanten Wallfahrt nach Santiago de Compostela errichtete er am 12. März 1519 sein Testament. Vgl. SCULTETUS, Kürbuch, WENTSCHER (1927), S. 18 und 29 sowie SPEER (2010), S. 141, Nr. 137b.

104 Ein Hans Hermann († 21. Januar 1558) lässt sich von 1534 bis 1546 mehrfach im Rat nachweisen, vgl. SCULTETUS, Kürbuch und NEUMANN (1801), S. 20.

64) Andres Emerich¹⁰⁵ — Geburtsbrief, 1553 Februar 4

V: Urban Emerich, M: Dorothea, B: Georg Rothe¹⁰⁶ und Jheronimus Eppeler¹⁰⁷, fol. 13r (S. 387).

65) Jacob Haug — Geburtsbrief, 1553 März 7

V: Hans Haug, M: Magdalena, B: Hans Materne und Caspar Rhömer, fol. 13r (S. 387).

66) Moyse Pope — Geburtsbrief, 1553 März 11

V: Hans Pope, M: Catherina, B: Stentzel Lawer und Frantz Hoffman, fol. 13v (S. 388).

67) Mathis Arnolt — Geburtsbrief, 1553 April 8

V: Mathis Arnolt, M: Regina, B: George Kiseling¹⁰⁸ und Michel Mawerman¹⁰⁹, fol. 13v (S. 388).

68) Christoff Möller — Geburtsbrief, 1553 April 11

V: Jacob Möller, M: Regina, B: Adam Richter und Greger Neuman, fol. 13v (S. 388).
Darunter: Ist ein arm gesell gewest und ime zue[?] m(a)rc[?] gelassen.

69) Nickel Hoffman — Geburts- und Lehrbrief, 1553 Mai 2

Kürschner, *hat das Kürschnerhandwerk bei seinem Vater wol ausgelernt*, V: Nickel Hoffman, M: Elisabeth, B: Hans Fritsch¹¹⁰ und Joachim Wolffrumb¹¹¹, *Älteste der Kürschner*, fol. 14r (S. 389).

105 Vgl. zur Familie Emerich in Görlitz JECHT (1892). Dort wird der oben genannte Zweig der Familie aber nicht mehr behandelt. In SCHÄFFERS genealogischen Tabellen (Ratsarchiv Görlitz, Varia 156) findet sich auf S. 4 ein Urban (zu Ludwigsdorf und Klingewalde, † 1551, V: Wenzel Emerich, zu Ludwigsdorf und Rauschwalde, * 1442, † 4. März 1502; M: Margaretha Uthman, aus Breslau, † 19. Mai 1494) mit seiner Frau Dorothea Thiele, aus Deutsch Ossig, und deren Kindern, darunter Andreas, der eine Margaretha Puschel geheiratet hatte.

106 Siehe Nr. 8.

107 Siehe Nr. 62.

108 Siehe Nr. 10.

109 Siehe Nr. 10.

110 Siehe Nr. 5.

111 Siehe Nr. 5.

70) Christoff Walter — Geburtsbrief, 1553 Mai 30

V: Christoff Walter, M: Barbara, B: Jeronimus Eppler¹¹² und Barthel Nicht[?]¹¹³, fol. 14r (S. 389).

71) Frantz Puschman — Geburts- und Lehrbrief, 1553 Juni 10

Weißgerber, *hat das Weißgerberhandwerk bei Hans Clement vier Jahre gelernt und wol ausgelernt*, V: Frantz¹¹⁴, M: Barbara, B: Georg Kiseling¹¹⁵ und Michel Mawerman¹¹⁶, fol. 14r (S. 389).

Am linken Rand: Kuntschafft der leer Jar seint Ime nicht gegeben worden.

72) Christoff Cunalt — Geburtsbrief, 1553 Juni 23

V: Barthel, M: Magdalena, B: Valten Fridlandt und Merten Scholtze, fol. 14v (S. 390).

Am linken Rand: M(agister) Ambrosi(us)¹¹⁷ eingenomen.

73) Zacharias Siller — Geburts- und Lehrbrief, 1553 August 16

Knappe, hat bei seinem Vater das Tuchmacherhandwerk ausgelernt, V: Urban Siller, M: Margaretha, B: Valten Schmidt¹¹⁸ und Stanislaw Kober¹¹⁹, fol. 14v (S. 390).

Am linken Rand: Herr Wolffgang hat in vorlegen sollen, der rathe hat im den geschengkt.

112 Siehe Nr. 62.

113 Ein »Bartel Nicht tuchscherer von Raszpenaw [Raspenau (Raspenava)]« hatte zwischen September 1520 und 1525 Bürgerrecht erhalten, vgl. CDLS 5, S. 99, Zeile 23. Das Testament Barthel Nichts, des »alten Tuchscherers«, vom 14. März 1561 findet sich im Liber resignationum 1561–1569, fol. 1r–v (= MARQUARDT [2009], S. 206, Nr. 492, ohne Datum). Erwähnt werden seine Frau Martha, zwei Töchter, zwei Söhne, die ledige Tochter Margaretha und eine bereits verstorbene Tochter, die mit Caspar Bernt verheiratet gewesen war.

114 Ein Gerber Frantz Poschman aus Moys hatte 1522/23 Bürgerrecht erhalten, vgl. CDLS 5, S. 101, Zeile 27. Vgl. zur Familie Franz und Barbara Puschmann WENTSCHER (1933), S. 16f. Allerdings kommt in Wentschers Stammtafel kein Sohn Franz vor. 1577 erwirbt ein Franz Puschmann Bürgerrecht: »Frantz Puschman, von Moyss der geburt und ein zeit zw Kuselitz [Köslitz (Kožlice)] gewontt, hatt burgerrecht gewonnen auff der elsten kunschafft und wegen der gebur und geburtsbryffs geben 5 sch., 10. Septembris.« Vgl. CDLS 5, S. 163, Zeile 19–21. Dieser jüngere Franz ist nach WENTSCHER (1933), S. 22 aber nicht mit dem im Lehrbrief genannten jüngeren Franz gleichzusetzen, sondern ein Bruder des Schneiders Simon Puschmann, der Anna, Tochter des Lorenz Kelbich (siehe oben Anm. 87) geheiratet hatte.

115 Siehe Nr. 10.

116 Siehe Nr. 10.

117 Siehe Nr. 23.

118 Siehe Nr. 39.

119 Siehe Nr. 39.

74) Frantz Ditterich — Geburts- und Lehrbrief, 1553 August 23

Wagner, hat bei seinem Vater gelernt, V: Paul Ditterich, M: Hedwigis, B: Jocoff Seidel, Caspar Schmidt, Caspar Fuchs¹²⁰ und Jörge Hartman, fol. 14v (S. 390).

Quellen- und Literaturverzeichnis

- CDLS 5: WENTSCHER, ERICH (Hrsg.), Die Görlitzer Bürgerrechtslisten von 1379–1600 (Codex Diplomaticus Lusatiae Superioris 5), Görlitz 1928.
- Förster (1858): FÖRSTER, HEINRICH, Zwei noch ungedruckte Urkunden aus dem Breslauer Domarchiv, in: Neues Lausitzisches Magazin 34 (1858), S. 488–490.
- Gondolatsch (1927): GONDOLATSCH, MAX, Beiträge zur Musikgeschichte der Stadt Görlitz. II. Die Kantoren, in: Archiv für Musikwissenschaft 8 (1927), 3, S. 348–379.
- Jecht (1892): JECHT, RICHARD, Urkundliche Nachrichten über Georg Emerich, in: Neues Lausitzisches Magazin 68 (1892), S. 85–164.
- Jordan (1937): JORDAN, RUDOLF, Die Oberlausitzer Sippenkartei in Bautzen, in: Der Familienforscher für die Oberlausitz. Beilage des Neuen Görlitzer Anzeigers 2 (1937), S. 2.
- Kinne (2014): KINNE, HERMANN, Das (exemte) Bistum Meißen 1. Das Kollegiatstift St. Petri zu Bautzen von der Gründung bis 1569. (Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg. Das (exemte) Bistum Meißen, Bd. 1) (Germania Sacra. Dritte Folge 7), Berlin/Boston 2014.
- Knauth (1738): KNAUTH, CHRISTIAN, Brevis Historia Syndicorum Lusatiae Superioris, imprimis Reipublicae Gorlicensis, Görlitz 1738.
- Marquardt (2009): MARQUARDT, UTA, »... Und hat sein Testament und letzten Willen also gemacht«. Görlitzer Bürgertestamente des 16. Jahrhunderts (Reihe »Historische Studien« des Meine Verlags Leipzig. Bereich Landes- und Regionalgeschichte 1), Leipzig 2009.
- Menzel (2010): MENZEL, STEFFEN, Die Ratsdörfer der Stadt Görlitz (Krobnitzer Hefte 2), Rothenburg 2010.
- Neumann (1801): NEUMANN, SAMUEL TRAUGOTT, Verzeichnis der Rathspersonen in der Sechsstadt Görlitz binnen fünf Jahrhunderten, Görlitz 1801.
- Neumann (1851): NEUMANN, CARL GOTTHELF THEODOR, 1557. Ordnung der Görlitzer Tuchmacher in Aufnahme der Meister und Lehrknechte, in: Neues Lausitzisches Magazin 28 (1851), S. 89–92.
- Pietsch (1935): PIETSCH, FRIEDRICH, Görlitz im Pönfall, in: Neues Lausitzisches Magazin 111 (1935), S. 51–141.

¹²⁰ Ein Wagner (*wayner*) Caspar Fuchssz erhielt 1537 das Bürgerrecht, vgl. CDLS 5, S. 121, Zeile 3.

- Speer (2010): SPEER, CHRISTIAN, Von Görlitz nach Rom. Regesten zur Geschichte der Pilgerfahrt in der Oberlausitz. Nachtrag zu NLM NF 10 (2007), S. 93–132, in: Neues Lausitzisches Magazin. Neue Folge 13 (2010), S. 137–142.
- Speer (2011): SPEER, CHRISTIAN, Frömmigkeit und Politik. Städtische Eliten in Görlitz zwischen 1300 und 1550 (Hallische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit 8), Berlin 2011.
- SRL N.F. 4: STRUVE, ERNST EMIL (Hrsg.), Görlitzer Ratsannalen des Mag. Johannes Hass, 3. Bd. (1521–1542) (Scriptores Rerum Lusaticarum. Neue Folge 4), Görlitz 1870.
- Stange (1937): STANGE, ALBERT EBERHARDT, Aus alten Görlitzer Innungsakten. I. Geburts-, Losbriefe und andere persönliche Papiere der Görlitzer Innung der Huf- und Waffenschmiede, in: Der Familienforscher für die Oberlausitz. Beilage des Neuen Görlitzer Anzeigers 2 (1937), S. 1f., 4, 6, 8.
- Stange (1938): STANGE, ALBERT EBERHARDT, Die Görlitzer Stadtsyndici vom 16. bis 19. Jahrhundert, in: Der Familienforscher in der Oberlausitz 3 (1938), 9–12, 17–24.
- Wentscher (1916): WENTSCHER, ERICH, Die Familie Wentscher in der Oberlausitz, in: Neues Lausitzisches Magazin 92 (1916), S. 195–210.
- Wentscher (1923): Wentscher, Erich, Bürgeraufnahmen in Bautzen, in: Familiengeschichtliche Blätter. Deutscher Herold. Monatsschrift für wissenschaftliche Genealogie 21 (1923), S. 90.
- Wentscher (1927): WENTSCHER, ERICH, Listen der Görlitzer Schützengilde 1506–1927. 550-Jahrfeier Schützengilde Görlitz 1377–1927, Görlitz 1927.
- Wentscher (1933): WENTSCHER, ERICH, Die Puschmann-Geschlechter im älteren Görlitz, Görlitz 1933.
- Wentscher (1935): WENTSCHER, ERICH, Die Fölkel aus Friedland (Böhmen) und Görlitz, in: Archiv für Sippenforschung und alle verwandten Gebiete 12 (1935), 152–155, 184–188.

Archivalien

Bautzen, Stadtarchiv:

— 61000, Nr. 2316.

Breslau, Biblioteka Uniwersytecka (Universitätsbibliothek):

— SCULTETUS, Kürbuch: Kürbuch des Bartholomäus Scultetus (1264–1631), in der Sammelhandschrift des Bartholomäus Scultetus, ehemals Görlitz, OLB L III 2, Auslagerungsverlust, jetzt UB Breslau, Akc. 1947/5, S. 93–271 bzw. fol. 45r–135r.

— Vereinzelte Actenstücke aus der Rathskanzlei zu Görlitz, No IX, 1554–1744, ehemals Görlitz, OLB L I 297e, Auslagerungsverlust, jetzt UB Breslau, Akc 1948/532.

Görlitz, Ratsarchiv:

— Christian Schäffer, Genealogische Tabellen, Görlitz 1742, Sign.: Varia 156.

— Libri missivarum 1548–1551, 1551–1553.

— Libri resignationum 1548–1554, 1555–1561, 1561–1569.

— Repert. I, S. 30, Nr. 12.

— Selektia – Innungsurkunden 1527–1837, IU 024.

Konkordanz der Ortsnamen

Adelenhof	Kopienica	Neisse	Nysa
Altewalde	Stary Las	Neustadt/OS	Prudnik
Altstadt	Stare Miasto	Neuwalde	Nowy Las
Braunsberg	Braniewo	Oberglogau	Głogówek
Breslau	Wrocław	Oels	Oleśnica
Bunzlau	Bolesławiec	Oppeln	Opole
Danzig	Gdańsk	Pramsen, Groß	Prężyna
Dittmannsdorf	Mieszkowice	Pramsen, Klein	Prężynka
Dobrau	Dobra	Raspenau	Raspenava
Falkenberg/OS	Niemodlin	Rasselwitz, Deut.	Raławice
Frauenburg	Frombork		Śląskie
Freudenthal	Bruntál	Ratibor	Racibórz
Friedeberg/Queis	Mirsk	Reutenitz	Ręczyn
Glatz	Kłodzko	Riegersdorf	Rudziczka
Goldberg	Złotoryja	Rückersdorf	Siecieboryce
Görlitz Moys	Zgorzelec-Ujazd	Schelitz	Chrzelice
Gröbnig	Grobniki	Schnellenfurt	Bronowice
Heidersdorf	Włosień (?)	Schnellewalde	Szybowice
Hirschberg	Jelenia Góra	Schreibersdorf	Pisarzowice
Hotzenplotz	Osobłaha	Seidenberg, Alt	Stary Zawidów
Klossau	Kłosowo	Siegersdorf	Zebrzydowa (?)
Königsberg	Kaliningrad	Simsdorf	Gostomia
Köslitz	Koźlice	Sprottau	Szprotawa
Kostenthal	Gościęcín	Steinau	Ścinawa Mała
Krakau	Kraków	Steinkirchen	Kościelna Wieś
Lauban	Lubań	Strehlitz, Klein	Strzeleczyki
Leobschütz	Głubczyce	Troppau	Opava
Leuber	Lubrza	Wogendrossel	Zamek w Prudniku
Linda, Nieder	Platerówka		
Linda, Ober	Zalipie Górne	Zeiselwitz	Czyżowice
Ludwigsdorf	Charbielin	Zülz	Biała
Naumburg/Queis	Nowogrodziec	Zülz, Alt	Solec

Verzeichnis der Autoren

SIMON SCHARFENBERGER: simon.scharfenberger@student.uni-halle.de

MANFRED SPATA: spata.bonn@t-online.de

Dr. CHRISTIAN SPEER: christian.speer@geschichte.uni-halle.de

TOM URBAN: tom.urban@student.uni-halle.de

Prof. Dr. Dr. RALPH M. WROBEL: Ralph.Wrobel@fh-zwickau.de

✉ Das Einsenden von Manuskripten wird erbeten an christian.speer@vfgs.eu.

Bitte beachten Sie dabei unbedingt unsere Autorenhinweise (Zitierrichtlinie) sowie die bereitgestellte Word-Vorlage. Beide Dateien finden Sie auf unserer Homepage www.vfgs.eu. Beiträge sollten inklusive Leerzeichen nicht größer als 35.000 Zeichen sein.

Die Beiträge der letzten Jahrgänge stehen auf unserer Homepage unter »Publikationen ab 1971« zum kostenlosen Download bereit.

SCHLESISCHE GESCHICHTSBLÄTTER

Zeitschrift für Regionalgeschichte Schlesiens

50. Jahrgang 2023, 1. Heft

Im Auftrag des
Vereins für Geschichte Schlesiens
herausgegeben von

Christian Speer
Ulrich Schmilewski
Jessica Bruns

Unter Mitarbeit von
Eike Klemm

2025

Umschlaggestaltung: Gunter Oettel
Logo: Stefan Guzy
Satz: Christian Speer
Druck und Bindung: Graphische Werkstätten Zittau

Für den Inhalt der Beiträge sowie die Abbildungsrechte
sind die Autoren verantwortlich.

© 2025
Verein für Geschichte Schlesiens e.V.
Berliner Ring 37
97753 Karlstadt (Main)
www.vfgs.eu

ISSN 2190-4871



Inhaltsverzeichnis

RALPH M. WROBEL

Die Siedlungsagglomeration ›Bela – Zülz‹ im Herzogtum Oppeln.
Ein Beispiel für erfolgreiche Geopolitik im 13. Jahrhundert 4

TOM URBAN

Eine bisher unbekannte Urkunde zum Görlitzer Bürgermeister
Johann Frauenburg († 1495) 19

CHRISTIAN SPEER, SIMON SCHARFENBERGER, TOM URBAN

Görlitzer Geburts- und Lehrbriefe aus zwei bisher unbekannten
Stadtbuchfragmenten (1551–1554) 27

MANFRED SPATA

Der ›Cherubinische Wandersmann‹ von Angelus Silesius,
gedruckt in Glatz 1675 52

Konkordanz der Ortsnamen 58

Verzeichnis der Autoren 59